



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MLV. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto nehmen den König
Wenzlav von Böhmen und andere Söhne des Kaisers in die Mitbelehnung
mit den Markgrafschaften Brandenburg und Lausitz auf, am 18. März ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

græuen Woldemar van anhold vsem liuen ome in aldusemer wys. Wered dat vs odder vse eruen ymant veynrechten welde odder dryngen wolde van vsem erue van vsem lene odder van vsem pande, dar schal vser een dem andern tho behulpen syn med allen truwen, dat he by dem synen, by erue, by lene, by panden vnn by rechte blyue. Desse vorfcreuen stücke loue wy vor vs vnn vor vse erue in guden truwen stede vnn vast tho holdende, sunder ennygherleye argheleyst odder gheuerde. To ener meren bekantnisse hebbe wy vse Secret an dessen bryf laten hengen. De ghegheuen is tho stethyn, na godis bord Drutteynhundert iar dar na in dem dry vnn seltigsten iare, in sunte Peters daghe de dar het Kathedra Petri.

Nach Ribben's Woldemar IV., 436.

MLV. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto nehmen den König Wenzlaw von Böhmen und andere Söhne des Kaisers in die Mitbesetzung mit den Markgrafschaften Brandenburg und Lausitz auf, am 18. März 1363.

Wir Ludwig, genant der Romer, vnd wir Otte, gebrüder, von gots gnaden Markgrauen zu Brandenburg vnd zu Lusiez des heiligen Reichs Obristen Camerer, Pfalzgrauen bei Rein vnd herczogen in Beiren, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem brieue allen den, die yn sehent oder horent lesen, wann wir in gegenwortikeit des Allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern Karls, Romischen Keisers, zu allen zeiten merers des Reichs vnd Kunigs zu Beheim, vnser liben gnedigen herren, mit wolbedachtem mute, mit Rate vnser getrewen vndertanen, mit gutem willen, mit rechter wissen, den hochgebornen fursten hern Wenczlauen, des egenanten vnser herren des Keisers Erstgebornen Son, vnd alle des egenanten vnser herren erben Mannes geschlechte, wieuil er der mit hilfe gots furbaz mer gewinnet, vnd derselben kinder erben vnd erbes erben, vnd ob die alle nicht weren, den Hochgebornen fursten, hern Johansen, Markgrauen zu Merhern, vnd seine erben vnd erbes erben mannes geschlechte, ewiglich zu vns in vnser Bruderschaft vnd Erbeschaft genomen vnd empfangen haben, daz sie mit sampte vns in eygenscheften, lehen vnd herschefften, furstentumen vnd wurden, furbaz mer Markgrauen zu Brandenburg vnd zu Lusiez sein, wesen vnd heissen sullen, vnd daz sie alle vnd ir iglicher besunder, wieuil der wirdet, sich Markgrauen zu Brandenburg vnd zu Lusiez haben, halten, nennen vnd schriben mugen vnd sullen, vnd der Markgrafscheffe vnd furstentume zu Brandenburg vnd zu Lusiez czeichen vnd wapen in Banyren vnd ouch sust nach furstenlichen siten allweg vnd zu allen iren notdurften, eren vnd wurden nach freier willekür vffwerfen vnd furen mugen, gleicherweis als wir selber, vnd als seliger gedechtnuse Markgrauen zu Brandenburg vnd zu Lusiez vnser vorfarn vormals getan haben, Vnd wann wir ouch dem egenanten hern Wenczlauen vnser herren des Keisers

erstgebornem Sone, vnserm liben Bruder vnd mitgeerbe vnd allen des egenanten vnser herrren des Keisers erben Mannes gesechte, wieuil er derselben furbaz mer gewinnet vnd derselben Kinde erben vnd erbes erben, vnd ob die alle nicht weren, dem Hochgebornen fursten hern Johansen, Markgrauen zu Merhern, vnd seinen erben vnd erbes erben Mannes gesechte des mit gutem willen gegunft haben, daz die Hochgebornen fursten Here Bolke, herczog zu Slesien vnd herre zu der Swidnicz vnd zu dem Jawer, vnd der egenant her Johans, Markgraff zu Merhern, die lehen der furstentumen vnd der Markgraffschefte beynamen zu vnser liben Bruder hern Wenczlauen hant, vnd aller der, die das angeet, als douor begriffen ist, recht vnd redlich empfangen haben, wann wir dieselben lehen alle mit gutem willen, mit vanen der Markgraffschefte zu Brandenburg vnd zu Luficz vnd mit anderer gewonlichen Schonheit vnd czirheit, vnserm herren dem Keiser vffgelazzen haben, vnd er dieselben lehen also vorliehen hat durch vnser funderliche bete allen den, die douor geschriben seint, also daz wir vnd sie die mit einander tragen sullen, wir die obgenanten Markgrauen Ludwig vnd Otte vnd vnser Erben vnd erbes erben Mannes gesechte in nutzlicher geweer, vnd sie in der mazz als douor vnd hernach begriffen ist; douon meynen vnd wollen wir mit wolbedachtem mute, mit Rate vnser getrewen, mit gutem willen vnd mit rechter wissen, Were das sache daz wir, die obgenanten Markgrauen Ludwig der Romer vnd Markgraff Otte, also sturben, daz wir eliche vnser leibes erben Mannes gesechte hinder vns nicht liezzen, oder ob wir ouch erben gewunnen, vnd die also vorgiengen, daz sie ires leibes erben Mannes gesechte hinder yn ouch nicht liezzen, wenne oder in welchen zeiten das geschee, daz denne zu hant die obgenanten Markgraffschefte vnd furstentume zu Brandenburg vnd zu Luficz mit dem obristem camermeisterampte des Reichs, mit der Stymme der kur vnd der wal eines Romischen kunigs eines kumftigen keisers mit allen lehen, herschesten, freiheiten, werden, eren, landen, lewten, manschesten, gerichtten vnd allen iren zugehorungen, wie man die benennen mag mit funderlichen worten, nictes vzgenomen, vff den egenanten hern Wenczlauen, vnser liben Bruder, der vnser gleicher mitgeerb ist vnd sein sol, vnd vff ander vnser herren des keisers erben mannes gesechte, wieuil er der gewinnet mit hilfe gots, vnd vff ir erben vnd erbes erben, vnd ob die alle nicht weren vff den hochgebornen fursten hern Johansen, Markgrauen zu Merhern, vnd seine erben vnd erbes erben mannes gesechte ewiglich lediglich vngehindert vnd on alle irrunge vallen sol. Were aber sache, daz wir die obgenanten Ludwig der Romer vnd Otte oder vnser erben also sturben, daz wir Tochter hinder vns liezzen, daz sie dieselben wirdlich als fursten kinder bestaten sullen, also daz iglicher Tochter Czehentaufent schock grozzer pfenning Prager Muncze volgen vnd mit ir geben werden, vnd beynamen meynen wir, daz wir vnd alle vnser leibes erben mannes gesechte, die weil wir vnd sie leben, in nutz vnd in geweer der Markgraffschefte zu Brandenburg vnd zu Luficz, der Stymme der kur, der wal eines Romischen kunigs, eines kumftigen keisers vnd aller herscheste, werden vnd eren, mit fride vnd mit gemache umbetrubt vnd vngehindert bleiben sullen. Ouch sol die hochgeborne furstinne, frawe Jngbark, Markgraffinne zu Brandenburg vnd zu Luficz, vnser des Markgrauen Ludwigs des Ro-

mers eliche wirtinn, bei irem Leipgedinge, daz wir ir ieczund gemachet haben oder noch machen vnd verscriben werden, genczlich vngehendert bleiben. Ouch globen wir in guten trewen on geuerde den egenanten Hochgebornen fursten Herczogen Bolken vnd Markgraunen Johansen, daz wir bestellen vnd vnuerczogentlich schaffen wollen, daz alle vnser getrewen vndertanen, fursten, Grauen, herren, freien, Ritter, Knechte, Burgermeister, Rete, Schepfen vnd gemeynscheffte vnserer furstentume, Lande vnd Stete der Markgraffscheffte zu Brandenburg vnd zu Lusicz allelampte vff die egenanten sachen von worte zu worte, als sie douor begriffen sein, kuldien, globen vnd sweren sullen, vnd doruber ir brieue geben, mit iren anhangenden insigeln, als schire sie vnser herre der keiser oder die egenanten fursten herczog Bolke vnd Markgraue Johans des ermanen. Ouch bitten wir vnsern egenanten herren den keiser demutlich vnd mit allem fleizz, daz er von wegen des heiligen Romischen Reichs mit volkomenheit keiserlicher macht alle die vorgeschriben sache von worte zu worte, als sie begriffen sind, bestetigen wolle durch sunderliche gnade, in dem besten gestalt vnd an der besten formen vnd weis, als das ymmer gesein mag, noch gewonheit, eren vnd werden, des heiligen Romischen Reichs: vnd bitten ouch alle die Erwirdigen vnd Hochgebornen herren, die kurfursten des heiligen Reichs geistlich vnd werltlich, daz sie ir besunder brieue zu geczeuknulse vnd zu ewigen gedechtnulse doruber geben wollen. Mit yrkund dicz brieues mit vnsern anhangenden insigeln vorsegelt, der geben ist zu Nuremberg, Nach Cristis gepurt drewezehnhundert Jare, vnd dornach in dem dreyvndsechzitem Jare, an dem nechsten Sameztag vor dem Suntag, so man singet Judica in der vasten.

Ans einem Transsume des Herzogs Wenzel von Sachsen, vom 18. Dez. 1371, in dem Kaiserl. Geh. Archive in Wien.

MLVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Ludwig der Römer und Otto, beurkunden, daß Karl IV. dem letztern seine Tochter Elisabeth verlobt, ihr auch 20000 Schock Gr. Prager Münze zur Mitgift versprochen habe, indem sie sich sowohl wegen Sicherstellung der Mitgift als auch wegen des Anfalls der Herzogthümer Schweidnitz und Jauer reversiren, den 18. März 1363.

Wir ludoweig, genant der romer, vnd otte, gebruder, von gots gnaden marggraunen zu brandenburg vnd zu lusitz, des heiligen reichs obriften camerer, pfallentgraunen bey reyn vnd herczogen in beyern, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieue allen, die in sehen odir horen lesen, wann der allirdurchleuchtigste furste vnd herre, herre karl romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu behem, durch sundirliche seyne guete vnd durch sulche gnade, als er vns fruntlichen meynet, vns gelobt hat in guten trewen, on geuerd, das er vns dem egenanten marggrafen otten die hochgeborne furstinne jungfraw elyzabeth, seyne tochter, zu eyner elichen wirtinne, nach der kyirchen gewonheit, geben wil vnd sol indwen-